

Ende des Steinkohlenbergbaus im Ruhrrevier – Zeitplan und Herausforderungen

Prof. Dr. Peter Fischer

RAG Aktiengesellschaft

Zusammenfassung:

50 Jahre nach Gründung der RAG Aktiengesellschaft wird der subventionierte Steinkohlenbergbau im Ruhrrevier eingestellt – ein historisches Ereignis für die Region, eine Herausforderung für das Unternehmen und die Gesellschaft. Der Artikel gibt einen Überblick über die Alt- und Ewigkeitslasten des Jahrhunderte währenden Bergbaus und die Chancen die sich daraus ergeben.

Summary

50 years after foundation RAG Aktiengesellschaft the subsidised coal mining in the Ruhr district finally runs out – a historical event for the region, a challenge for the enterprise and the society. The article gives an overview about the long term liabilities of centuries of mining and the chances the end offers.

1. Wandel einer Region

Rund 50 Jahre nach Gründung der RAG am 27.11.1968 wird ein für das Ruhrgebiet historisches Ereignis stattfinden: die Förderung der letzten Tonne Steinkohle. Damit geht eine Jahrhunderte lange Tradition zu Ende.

Erste urkundliche Erwähnungen der Steinkohlegewinnung lassen sich bis ins 13. Jahrhundert zurückverfolgen. Ausgehend vom Pingenbergbau hat sich das Bild der Kohlegewinnung der Lagerstätte folgend verändert, ebenso wie die Auswirkungen der Rohstoffgewinnung auf die Umwelt. Im Zuge der Industrialisierung waren bis zu 600.000 Menschen unmittelbar im Bergbau beschäftigt. Die Förderung erreichte 1939 mit rund 130 Mio. Tonnen ihren Höchstwert. Die Steinkohlenförderung brachte der gesamten Region einen massiven wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufschwung.

Lebten Anfang der 1870er Jahre noch weniger als 1Mio. Menschen im Ruhrrevier, so schnellte die Zahl

schon im frühen 20. Jahrhundert auf 3 Millionen hoch um nach dem 2. Weltkrieg mit über 5Mio. Einwohnern ihren heutigen Stand zu erreichen. Der Ruhrbergbau war in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts der Motor des Wirtschaftsaufschwungs Deutschlands. Seit Ende der 50er Jahre befindet sich das Ruhrgebiet in einer anhaltenden Phase des Strukturwandels, das billige Heizöl aus dem nahen Osten verdrängt den heimischen Rohstoff.

Die Gründung der RAG im Jahr 1968 diente der Neuordnung des Ruhrbergbaus. Es beteiligten sich 19 von 29 Bergbauunternehmen an der Anpassung der Produktionskapazitäten. Das Vertragswerk zur Neuordnung des Ruhrbergbaus zwischen diesen 19 Gesellschaften mit der RAG und der Bundesrepublik wurde 1969 geschlossen.

2007 haben sich die Bundesregierung, die Regierungen des Landes NRW und des Saarlandes, die Gewerkschaft IG BCE und die RAG Aktiengesellschaft darauf verständigt, die subventionierte Förderung der Steinkohle in Deutschland zum Ende des Jahres 2018 sozialverträglich zu beenden. Durch Streichen der Revisionsklausel 2007 wurde das Ende endgültig besiegt.

Die heutige RAG Aktiengesellschaft vereint unter Ihrem Dach die RAG Deutsche Steinkohle AG, die RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH sowie die Beteiligungen RAG Montan Immobilien GmbH und RAG Mining Solutions GmbH. Der Konzern mit Unter-



Abb. 1: Wandel als Herausforderung

nehmenssitz in Herne hat Standorte in NRW und im Saarland. Seit Anfang 2013 sind noch zwei Bergwerke im Ruhrgebiet und eines im Landkreis Steinfurt in Betrieb. Die Produktion im Saarland wurde Mitte 2012 endgültig eingestellt.

Viele technische Aufgaben bleiben auch nach Einstellung der Produktion. Soweit es Ewigkeitsaufgaben betrifft, wurde für deren Finanzierung die RAG – Stiftung gegründet. Diese übernimmt die Finanzierung ab 2019, die Verantwortung bleibt bei der RAG Aktiengesellschaft. Andere Aufgaben wie Bergschäden oder der oberflächennahe Bergbau

sind zwar endlich, werden jedoch noch lange Zeit in Anspruch nehmen. Aktuelle Themen, die nicht allein auf die RAG Aktiengesellschaft beschränkt sind, wie der oberflächennahe Bergbau und die damit verbundenen Sperrungen von Autobahnen oder die Einschränkungen im Bahnverkehr sind ein Indiz dafür.

Der Wegfall vieler Arbeitsplätze, der industrielle Wandel und die Hinterlassenschaften der Steinkohlenförderung und deren Verarbeitung waren und sind auch eine gesellschaftliche Aufgabe für die ganze Region.

2. Technische Aufgaben

Die RAG Aktiengesellschaft widmet sich vor und nach 2018 in großen Teilen den technischen Aufgaben, wie:

- Ewigkeitsaufgaben (Grubenwasserhaltung, Pol- dermaßnahmen, Grundwasserreinigung)
- Altlasten (z.B. Bergschäden, alte Schächte/ oberflächennaher Bergbau)

Darüber hinaus nutzt das Unternehmen bereits heute bergbauliche Einrichtungen, um Projekte und Ideen für Erneuerbare Energien umzusetzen.

Ende des Steinkohlenbergbaus im Ruhrrevier

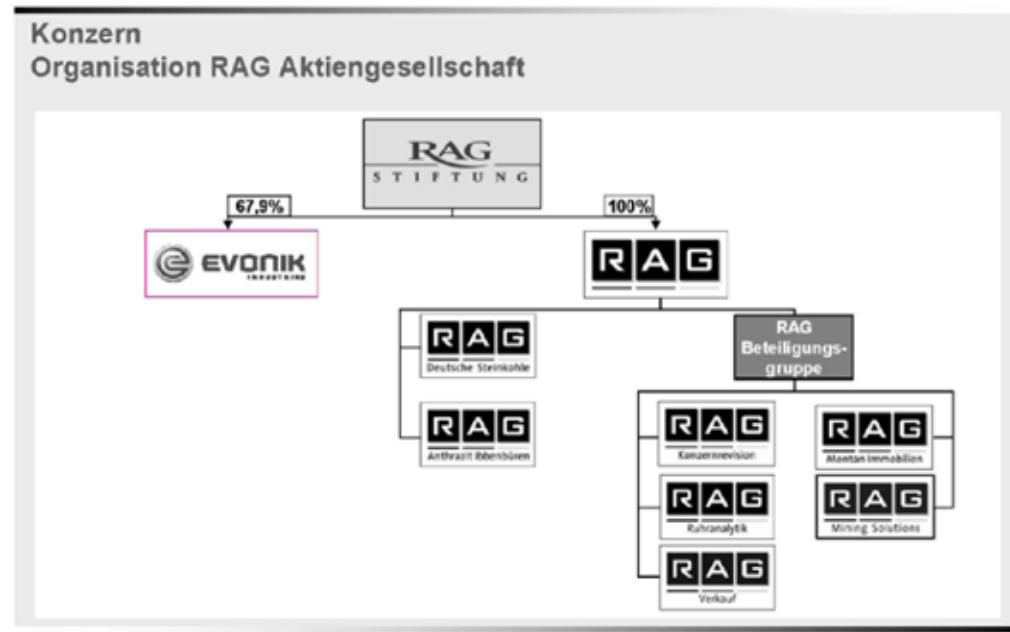


Abb. 2: RAG Aktiengesellschaft und RAG Stiftung

2.1 Ewigkeitsaufgaben

Allein an der Ruhr wurden 2013 65 Mio. m³ Grubenwasser gehoben. Die Summe von etwa 100 Mio. m³/a Grubenwasser wird auch lange Zeit nach 2018 gehoben werden müssen. Die Grubenwassereinleitstellen erstrecken sich heute über große Teile des Ruhrgebietes von Hamm im Osten bis Kamp-Lintfort im Westen und von Marl im Norden bis Essen im Süden. Dabei sind in der Zukunft insbesondere die Einleitung von mineralisiertem Grubenwasser in die Vorfluter zu planen und gestiegene Umweltanforderungen zu beachten.

Die bergbaubedingten Senkungen der Tagesoberfläche erfordern wegen der damit einhergehenden

Gefälleveränderungen der Gewässer mitunter das Poldern betroffener Bereiche. Ein Ende dieser Aufgabe ist nicht abzusehen. Mit Beendigung des Steinkohlenbergbaus besteht möglicherweise die Chance, vorhandene, im Zuge des Abbaus errichtete, temporäre Anlagen durch bauliche Maßnahmen (Zusammenfassen von Einzugsgebieten, Bau von Freispiegelkanälen) zu optimieren.

Daneben spielen bei den Ewigkeitsaufgaben auch die ehemaligen Kokereistandorte eine Rolle. An verschiedenen Standorten verhindern Grundwassereinigungsanlagen dauerhaft die Migration von Schadstoffen in das Grundwasser und die Umwelt.

Ende des Steinkohlenbergbaus im Ruhrrevier



Grubenwasserhaltungen Stand 2013

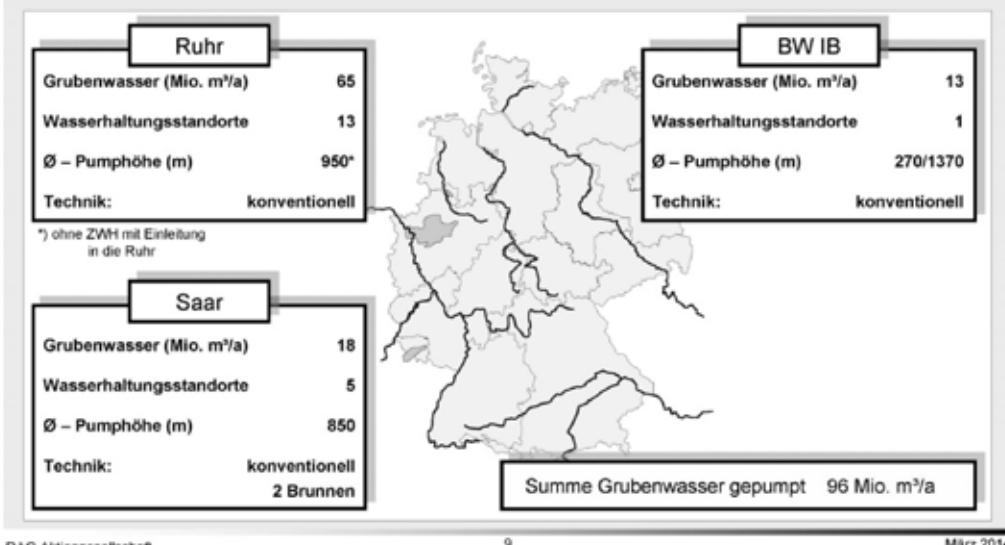


Abb.3 : Grubenwasserhaltung

2.2 Altlasten

Die Finanzierung von Altlasten ist Aufgabe der RAG Aktiengesellschaft. Hier sind schwerpunktmaßig die Themen Bergschäden, die Tagesöffnungen des Bergbaus und der oberflächennahe Bergbau zu nennen.

Ein Bergschaden ist ein durch bergbauliche Aktivitäten zumeist an Bauwerken und Grundeigentum verursachter Schaden. Der Bergwerkseigentümer ist verpflichtet, für den Bergschaden Entschädigung zu leisten. Die Aufgaben der Bergschadensregulierung enden nicht mit der Steinkohlenförderung, sondern werden nach 2018 weiterhin durch die RAG Aktiengesellschaft bearbeitet. Neben der Beseitigung

von Schäden an Gebäuden und Infrastruktur zählt auch die Bergschadensregulierung an Gewässern und Biotopen zum Tätigkeitsfeld. Den gestiegenen ökologischen Anforderungen wird dabei Rechnung getragen.

Der Bereich Bautechnik, Altbergbau, Bergschäden ist seit 2005 ISO 9001-2008 zertifiziert. Die hohe Güte der Prozesse und die kundenorientierte Bearbeitung jedes einzelnen Bergschadens werden durch die geringe Zahl von weniger als 20 Rechtstreitigkeiten bei ca. 35.000 Schadensmeldungen jährlich dokumentiert.

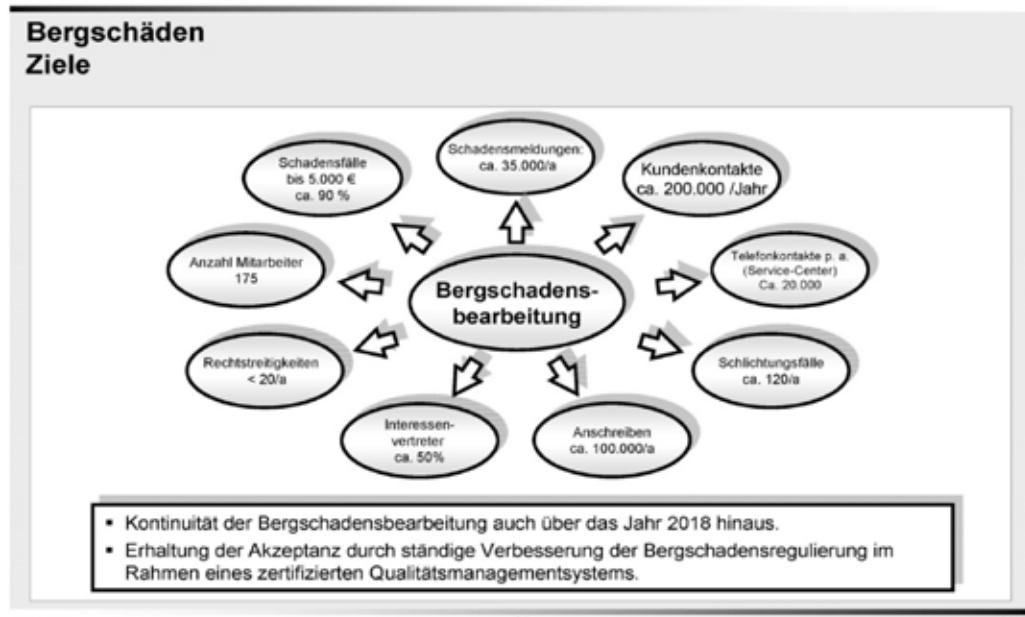


Abb.4 : Bergschäden

Ein umfangreiches Tätigkeitsfeld über 2018 hinaus stellen die "Alten Schächte", die in der Nachfolgeverantwortung der RAG stehen, dar. Allein im Ruhrgebiet befinden sich ca. 4.000 dieser Tagesöffnungen, an der Saar ca. 2.500 und weitere ca. 800 Schächte im Landkreis Steinfurt. Die RAG hat in den zurückliegenden Jahren ihren Bestand an Tagesöffnungen intensiv überprüft und aktiv Recherche betrieben. Die dabei identifizierten 7.300 Tagesöffnungen werden regelmäßig befahren und im Rahmen eines zertifizierten Risikomanagements bewertet und wo erforderlich saniert. Der Bereich des oberflächennahen Bergbaus erstreckt sich im Ruhrgebiet von Duisburg bis Unna in West-Ost-Richtung und vom Einzugsgebiet Bochum im Norden bis nach Hattingen im Süden. Die Bemessung der tagesbruchgefährdeten Bereiche über oberflächennahem Bergbau ist im Vergleich zu den Tagesöffnungen schwieriger; auch hier wurde ein umfassendes Ri-

sikomanagement eingeführt. Ausgehend von Übersichten erfolgt ein stufenweises Vorgehen, von der Recherche über Monitoring, geophysikalische Untersuchungen, Bohrungen bis hin zu Sanierungen.

In den kommenden Jahren werden Liegenschaften der RAG wie zum Beispiel land- und forstwirtschaftliche Flächen, Entwicklungsfächen, sonstige Flächen sowie derzeit betrieblich genutzte Flächen verwaltet und entwickelt werden müssen. Insgesamt sind es über 1.000 Gebäude und Grundstücke in einer Größenordnung von ca. 11.000 ha. Ein gutes Beispiel für eine gelungene Folgenutzung ist die Errichtung des Logistikcenters auf einem Teil der Betriebsfläche des ehemaligen Bergwerkes Ewald in Herten. Hier wurde innovativen Entwicklungen erfolgversprechend Zugang verschafft. In den letzten 30 Jahren wurden 7.000 ha entwickelt und für Gewerbe oder privates Bauen zur Verfügung gestellt.



Abb. 5: Altbergbau

Die Nutzung vorhandener Potenziale und Ressourcen ehemaliger Bergbaustandorte im Zusammenhang mit Erneuerbaren Energien zählt zu den neuen strategischen Zielen der RAG. Dabei werden die Nutzungspotenziale Erneuerbarer Energien u. a. mit der Zielsetzung der Vermeidung/Kompensation von CO₂ als Reaktion auf den technologischen Fortschritt sowie geänderte rechtliche und politische Vorgaben bearbeitet. Die RAG Aktiengesellschaft und ihre Tochter RAG Montan Immobilien prüfen zurzeit gemeinsam mit Partnern unterschiedliche Möglichkeiten im Bereich der regenerativen Energien.

3. Finanzierung

Rechtlich Verpflichteter für die Lasten des Bergbaus ist die RAG Aktiengesellschaft. Die Finanzierung der Lasten aus den Ewigkeitsaufgaben übernimmt ab 2019 die RAG Stiftung.

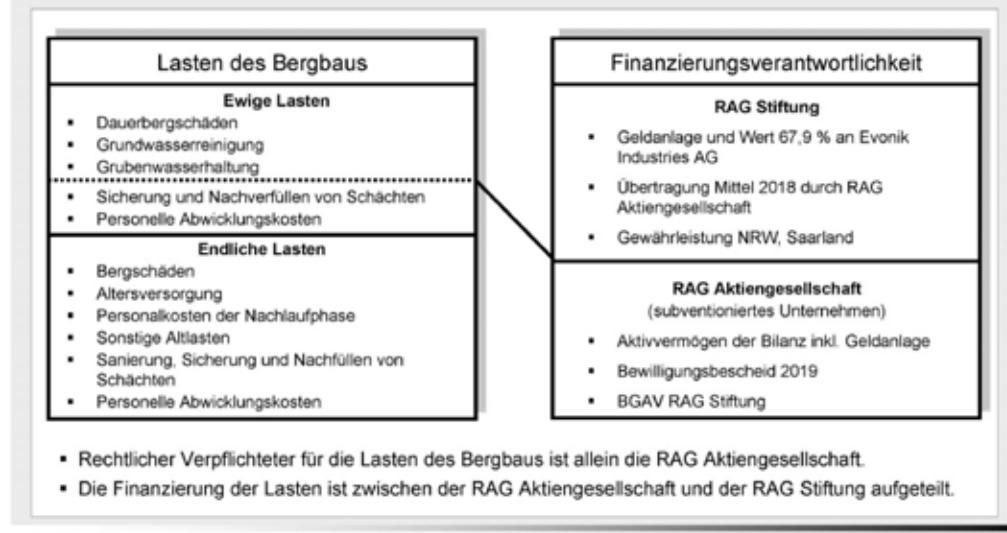
Die privatrechtliche RAG-Stiftung, als Treuhänderin der öffentlichen Hand, stellt ab 2019 die RAG Aktiengesellschaft von den Kosten der Ewigkeitsaufgaben des Steinkohlenbergbaus frei. Hierfür benötigt die Stiftung ab 2019 ein Vermögen von rund 14,3 Milliarden Euro, um aus dessen Verzinsung die Ewigkeitsaufgaben finanzieren zu können.

Heute verfügt die RAG-Stiftung über rund 68 Prozent der Anteile an der Evonik Industries AG, sowie über Kapitalanlagen in Höhe von rund 2 Milliarden Euro. Wie im politischen Kohlekompromiss 2007 vereinbart wird die RAG Aktiengesellschaft nach Beendigung des Produktion 2018 rund 1,6 Milliarden Euro auf die RAG-Stiftung übertragen. Die Mittel zur Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben ab 2019 wird die RAG-Stiftung durch Erträge aus ihrer Kapitalanlage und aus Dividenden ihrer Evonik-Beteiligung erlösen.

Ende des Steinkohlenbergbaus im Ruhrrevier



Finanzierung Verantwortlichkeiten für die Lasten der Beendigung des Bergbaus



RAG Aktiengesellschaft
Servicebereich BG

22

März 2014

Abb.8 : Lasten nach der Beendigung des Bergbaus

4. Belegschaft

Eine wesentliche Herausforderung auf dem Weg zur Nachbergbauzeit im Ruhrrevier ist die Anpassung der Belegschaft. Neben der tausendfachen Verlegung von Mitarbeitern im Zuge der Bergwerksstilllegungen zur Erreichung der im Steinkohlefinanzierungsgesetz beschriebenen Fördermengen gilt es heute schon den Rahmen zu schaffen um das erforderliche Know-how und die Ressourcen für die Nachbergbauzeit sicherzustellen. Förderte die RAG Aktiengesellschaft im Jahr 2012 noch mit 18.000 Beschäftigten rund 11Mio.t Steinkohle, so werden ab 2018 davon nur noch rund 10% im Unternehmen beschäftigt und nach 2022 nur noch rund 500 Mitarbeiter für die Bewältigung der Alt- und Ewigkeitsaufgaben benötigt.

Im Produktionsbetrieb bis 2018 lassen sich Stillstände und Störungen mit reduzierter Struktur schwieriger ausgleichen, umso wichtiger werden Instrumente zum Know-how-Transfer. Die Förderung der verabredeten Kohlemengen unter strikter Kostendisziplin und Beachtung der Vorgaben im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz werden eingehalten. Mit 3,9 Unfällen pro eine Millionen Arbeitsstunden im Jahr 2012 hat die Unfallzahl einen historischen Tiefstand erreicht; damit lässt der Bergbau andere gewerbliche Branchen wie Verkehr, Energie / Textil, oder Holz / Metall weit hinter sich.

5. Fazit

Mit Aufgabe der Kohleförderung endet nicht die Verantwortung der RAG Aktiengesellschaft. Das technische Aufgabenfeld Produktion geht verloren, die Bewältigung der Altlasten- und Ewigkeitsaufgaben bleiben bestehen. Auch die Finanzierung wandelt sich, Ewigkeitslasten werden von der Stiftung getragen, endliche Verpflichtungen werden durch Rückstellungen gedeckt. Der sozialverträgliche Personalabbau bei gleichzeitigem Wandel der Kernaufgaben ist eine der größten Herausforderungen auf dem Weg in die neue RAG Aktiengesellschaft.

Viele Aufgaben liegen nicht nur im Verantwortungsbereich der RAG Aktiengesellschaft, sondern auch beim Land NRW und anderen Altbergbaugesell-

schaften. Ziemlich genau 50 Jahre nach Gründung der RAG Aktiengesellschaft wird die Steinkohleförderung eingestellt. Doch dieses Ende kann gleichermaßen Anfang sein, Chance für die Entwicklung erneuerbarer Energie und auch der einheitlichen Bearbeitung der Bergbaufolgen im Sinne der Region und der Menschen.

Die nachhaltige Strategie der RAG Aktiengesellschaft wird dabei insbesondere bei der Revitalisierung ehemaliger Bergbauflächen und unter Einsatz bergbaulicher Ressourcen auf die Nutzung erneuerbarer Energien sichtbar. Die RAG Aktiengesellschaft erkennt ihre Chancen und nimmt die Herausforderungen an.